

steuern und abhelfen. Der heutige Zustand der evangelischen Kirche ist, wegen der eingerissenen Laster und Gebrechen, und großen Mangel der nöthigen Kirchenzucht, höchlich zu bedauern. Als die Kirchenverbesserung, in Ansehung der Lehre, in Deutschland angieng, so hatte die böhmische Kirche darüber eine große Freude; sie bedauerte aber, daß nicht zugleich mit der reinen Glaubenslehre die heilsame Kirchenzucht wieder hergestellt würde. Dieser große Fehler herrschet noch immer in der protestantischen Kirche, und der gelehrte Verfasser der gründlichen Beurtheilung des Zeitpunkts, worinnen wir nach der Offenbarung Jesu Christi gegenwärtig leben, (dessen Werk ich erst kürzlich in die Hände bekommen habe,) hält dafür, das große Verderben in der evangelischen Kirche ziehe eben das große Gericht Gottes, welches in der Weinlese und blutigen Kelterung bestehet, nach sich. Ich werde dessen Worte in einer nachgesetzten Anmerkung anführen. Allein diesem großen Unheil in der evangelischen Kirche können auch die geschicktesten, eifrigsten und frömmsten Lehrer nicht abhelfen, weil sie bey ihrem Lehramt keine obrigkeitliche Gewalt haben, sondern solche den Rechtsgelehrten und weltlichen Richtern mehrentheils überlassen müssen. Es sitzen zwar einer, oder ein Paar von den Geistlichen mit in den hohen Kirchengerichten; aber die Rechtsgelehrten und weltlichen Räte haben insgemein die Oberhand, und die geistlichen Besizer können oftmals mit ihren besten Vorschlägen, die sie der Kirchen und Schulen wegen thun, nicht durchdringen. Bis hieher sind auch in keinen evangelischen Landen